

Katja Köhler · Lorenz Weiß

# Grundschulunterricht lernwirksam und nachhaltig reflektieren

Reflexions- und Feedbackkarten für Schüler:innen

Für alle  
Fächer



**BELTZ**

# Inhalt

|  |    |
|--|----|
| <b>1. Auf einen Blick</b> .....  | 3  |
| <b>2. Übersicht der Reflexionsimpulse</b> .....  | 6  |
| <b>3. Anregungen für die konkrete Unterrichtspraxis</b> .....  | 9  |
| 3.1 Einsatz der Reflexionsimpulse in der konkreten<br>Unterrichtsplanung und -gestaltung .....                     | 9  |
| 3.2 Der didaktische Ort der Reflexion:<br>Der »Bamburger« der täglichen Unterrichtsplanung ...                     | 12 |
| 3.3 Wie generieren Lehrkräfte eigene, fachlich passende<br>Reflexionsimpulse? .....                                | 16 |
| 3.4 Anbahnen einer Gesprächskultur mit Kindern .....   | 18 |
| <b>4. Zum Abschluss: Eine kurze theoretische Fundierung</b> ....   | 20 |
| 4.1 Begriffsklärung: Reflexionskompetenz .....   | 20 |
| 4.2 Grundsatz der Reflexion im Unterricht: Vom Defizit<br>zum Benefit – stärkenorientierte Reflexion im Dialog ... | 24 |
| <b>Literatur</b> .....   | 25 |



Für dieses Kartenset stehen Online-Materialien zur Verfügung.  
Um diese herunterzuladen, gehen Sie bitte auf die Produktseite  
des Buches auf [www.beltz.de](http://www.beltz.de).

# 1. Auf einen Blick

## Was sind das für Karten, die Ihnen zur Verfügung stehen?

Die von uns gewählten Reflexionsimpulse dieses Kartensets haben sich in der Praxis vielfach erfolgreich bewährt und sind fachlich auf die unterrichteten Fächer in der Grundschule abgestimmt. Durch die Impulse können sich der Unterricht und das Lernen der Kinder fachlich fundiert weiter entwickeln.

Die Reflexionsimpulse haben nicht den Anspruch, alle Reflexionsrichtungen eines Faches oder Fachbereichs in Gänze abzubilden, sie sind vielmehr allgemein genug, um sie variabel anzupassen. Gleichzeitig ersparen sie der Lehrkraft jedwede Einzelüberlegung zu jeder fachlichen Reflexionsüberlegung.

## Wofür werden die Karten eingesetzt?

Die Karten sind ein Anreiz zur Rückschau und Rekapitulation im Lernprozess, dienen der Begriffsbildung und Versprachlichung sowie der vertiefenden Auseinandersetzung mit dem Lerninhalt aufgrund der bisher gemachten Erfahrungen im Lernprozess. Des Weiteren eröffnen die Karten einen erweiterten Gestaltungsspielraum für die weitere Unterrichtsplanung und -gestaltung aufgrund der Schüler:innenäußerungen.

## Von wem und für wen werden die Karten eingesetzt?

Die Karten werden von der Lehrkraft in Zusammenarbeit mit den Schüler:innen eingesetzt, um über die fachlich ausgerichteten Reflexionsimpulse im Rahmen der Unterrichtsplanung einen fachdidaktisch gehaltvollen und fachlich richtigen Unterricht gestalten zu können. Die Karten sind aus der Sicht der Schüler:innen konzi-

piert worden, um diesen die Denkrichtung der fachlichen Reflexion vorzubahnen. Gleichzeitig dienen die Impulse der Karten auch als Satzstarter und erleichtern es den Schüler:innen, vollständige und zusammenhängende Sätze formulieren zu können.

### Wie werden die Karten eingesetzt?

Die Karten werden am passenden didaktischen Ort im konkreten Unterricht eingesetzt. Dies kann am Ende der Unterrichtsstunde oder -sequenz sein, aber empfohlener Weise auch im Rahmen von Zwischenreflexionen, um aus den Ergebnissen und Feststellungen den weiteren (individuellen und kollektiven) Lernprozess noch gehalten- und gewinnbringender gestalten zu können.

Konkret bietet sich ein Auslegen der passenden Karte im Sitzkreis oder -quadrat an, gegebenenfalls auch vergrößert, zum Beispiel über die Dokumentenkamera. Die Schüler:innen greifen einen Reflexionsimpuls auf und ergänzen den vorgegebenen Satzvorschlag mit ihren fachlichen Gedanken zum Lernprozess und -weg.

### Wie werden die Karten an die individuelle Situation der Klasse angepasst?

Die Karten bieten einen Blumenstrauß an Reflexionsmöglichkeiten mit spezifisch am jeweiligen Unterrichtsfach und -fachbereich ausgerichteten Konzentrationsrichtungen.

Einzelne Reflexionsrichtungen können gezielt für die jeweilige Klasse in Auseinandersetzung mit den Unterrichtsinhalten ausgewählt werden. Mit zunehmendem Reflexionsniveau der Klasse können die Kinder auch mehr als drei Reflexionsimpulse bewältigen und versprachlichen.

Die Grundschul Kinder werden durch die Impulse dazu angeregt, selbstständig weiterzudenken. Die Lehrkräfte wiederum können

durch die Karten den für den Unterricht und die Lerngruppe passenden Reflexionsrahmen setzen – dieser lässt sich selbstverständlich auch modellieren oder ergänzen.

### Was uns noch wichtig ist ...

In der Unterrichtsplanung verbinden sich pädagogisches Wissen, Fachwissen sowie fachdidaktisches Wissen. Die Auswahl der fachlichen Impulse dieser Karten unterliegt *unserem persönlichen fachlichen und erfahrungsorientierten Fokus*, setzt wiederum Schwerpunkte und kann ein erster Startpunkt sein, von dem aus sich die Lehrkraft mit den einzelnen fachdidaktischen Besonderheiten selbstständig vertiefend auseinandersetzt.

Erwähnenswert ist für uns, dass die Lehrkraft den Inhalt des Unterrichts bzw. die Heterogenität ihrer Kinder nicht aus den Augen verliert, die manchmal in der Konkretisierung der Reflexion eigene Gesetzmäßigkeiten in der Abfolge der Unterrichtsstruktur erfordern und dabei gegebenenfalls ein Abweichen vom beschriebenen Lehrweg erforderlich machen.

Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen, Fragen, Anmerkungen unter [lorenz.weiss@web.de](mailto:lorenz.weiss@web.de) und wünschen Ihnen viel Freude bei der Umsetzung im Unterricht mit den Ihnen anvertrauten Kindern.

Abschließend bedanken möchten wir uns ausdrücklich für die Unterstützung im Bereich Fremdsprachen am Beispiel Englisch bei unserer überaus geschätzten Kollegin Doris Bauer aus dem Seminarleiterkreis zur Lehrerausbildung.

Katja Köhler und Lorenz Weiß

## 2. Übersicht der Reflexionsimpulse

### Deutsch

#### ■ **Fachbereich: Sprechen und Zuhören**

Schwerpunkt: Erzählen • Verstehendes Zuhören

#### ■ **Fachbereich: Lesen**

Schwerpunkt: Lesefertigkeit • Texte erschließen/Lesemotivation  
• Lesestrategien einführen

#### ■ **Fachbereich: Schreiben**

Schwerpunkt: Schreibfertigkeiten • Texte planen, verfassen und überarbeiten

#### ■ **Fachbereich:**

**Sprachgebrauch und Sprache untersuchen und reflektieren**

#### ■ **Fachbereich: Richtig schreiben**

Schwerpunkt: Muster und Regeln entdecken • Übungsstunde

### Deutsch als Zweitsprache

#### ■ **Fachbereich:**

**Sprachgebrauch und Sprache untersuchen und reflektieren**

#### ■ **Fachbereich: Wortschatzarbeit**

### Fremdsprachen lernen am Beispiel Englisch

#### ■ **Fachbereich: Wortschatzarbeit**

#### ■ **Fachbereich: Storytelling**

■ **Fachbereich: Dialogarbeit**

■ **Fachbereich: Interkulturelles Lernen**

### Mathematik

■ **Fachbereich: Geometrie**

■ **Fachbereich: Größen**

■ **Fachbereich:**  
**Sachsituationen und Mathematik in Beziehung setzen**

■ **Fachbereich: Stochastik**  
Schwerpunkt: Daten • Kombinatorik • Wahrscheinlichkeit

### Sachunterricht

■ **Fachbereich: Historische Perspektive**

■ **Fachbereich: Geografische Perspektive**

■ **Fachbereich: Naturwissenschaftliche Perspektive**

■ **Fachbereich: Sozialwissenschaftliche Perspektive**

■ **Fachbereich: Technische Perspektive**  
Schwerpunkt: Fertigungsaufgabe • Konstruktionsaufgabe •  
Produkte und Prozesse • Informatikkonzepte

### Musik

■ **Fachbereich: Musik hören, erfassen, umsetzen**

■ **Fachbereich: Singen**

■ **Fachbereich: Improvisieren**

■ **Fachbereich: Rhythmus**

■ **Fachbereich: Tanz**

### **Ethik**

■ **Fachbereich: Philosophisches Gespräch**

■ **Fachbereich: Gelingendes Zusammenleben**

### **Kunst**

■ **Fachbereich: Betrachten**

■ **Fachbereich: Gestalten**

### **Religion**

■ **Fachbereich: Gott zeigt sich in der Gemeinschaft der Christen**

■ **Fachbereich: Biblische Geschichten**

### **Sport**

■ **Fachbereich: Gesundheit und Fitness**

■ **Fachbereich: Sportspiele**

### **Werken**

■ **Fachbereich: Gestaltungselemente und Arbeitstechniken**

### **Klassiker für alle Fächer**

## 3. Anregungen für die konkrete Unterrichtspraxis

### 3.1 Einsatz der Reflexionsimpulse in der konkreten Unterrichtsplanung und -gestaltung

**Ziel:** Welche grundlegende Absicht verfolgt die Reflexion? Suchen Sie die passende Karte des Faches heraus.



Ein Blick in den Lehrplan der Jahrgangsstufe gibt oft die entscheidende fachliche kompetenzorientierte Blickrichtung vor.

**Kriterien:** Wie lauten die Reflexionskriterien, die den Reflexionsinhalt spezifizieren?



Sind die Kriterien vor Arbeitsbeginn der Kinder bereits bekannt, können die Kinder sie schon während der Erarbeitung begleitend wahrnehmen und damit den Gehalt der Reflexion steigern.

**Beteiligte:** Wer und wie viele sind am Reflexionsprozess beteiligt? Wer ist Feedbackgeber:in, wer ist Feedbacknehmer:in?



Feedback so zu formulieren, dass es angenommen werden kann, bedarf einiger Übung. Die vorgegebenen Satzanfänge auf den Impulskarten bieten Hilfe bei der fachlichen Reflexion. Ist die Reflexion eingeschult und trainiert, können auch Schüler:innen die Rolle der Moderation und Gesprächsleitung übernehmen und durch die Reflexionsphase führen.

**Ausdehnung:** Wie viele Reflexionsblickrichtungen sollen gleichzeitig betrachtet werden und in welcher Tiefe wird jede verfolgt?



Es hat sich bewährt, bei Gesprächen in der Gruppe nicht mehr als drei Reflexionsblickrichtungen gleichzeitig zu besprechen. Im Einzelgespräch kann dies je nach individueller Leistungsfähigkeit nach oben oder unten variieren. Dies gilt ebenso für die Reflexionstiefe und -qualität. Satzanfänge und Veranschaulichungen des Lerngegenstandes können leistungsschwächeren Kindern zusätzliche Versprachlichungsanreize bieten.

**Ort:** An welchem räumlichen Ort soll die Reflexion stattfinden?



Wird die Reflexion nahe an den Arbeitsergebnissen der Kinder durchgeführt, kann spontan das ein oder andere Arbeitsergebnis der Kinder ohne Aufwand in das Gespräch mit einbezogen werden.

**Sozialform:** In welcher Sozialform wird die Reflexion durchgeführt?



Ein Sitzkreis oder Sitzquadrat mit oder ohne Stuhl erlaubt Blickkontakt und gegenseitige Wahrnehmung. Der Einsatz der Karten mit einer Dokumentenkamera ermöglicht eine Reflexion in der Gruppe.

**Form:** Soll die Reflexion mündlich und/oder schriftlich, anonymisiert oder personalisiert durchgeführt werden? Auch eine grafische Darstellung, zum Beispiel die Einordnung auf einer Skala, ist eine Möglichkeit zur Selbsteinschätzung und kann als Gesprächsanreiz dienen.



Die Methode sollte dem Können der jeweiligen Jahrgangsstufe angepasst sein.

**Bezugsnorm:** Rückmeldungen können nach unterschiedlichen Bezugsnormen gegeben werden: der individuellen, der sozialen und der kriterialen.



Den stärksten motivationalen Effekt hat die individuelle Bezugsnorm. Sie setzt die Erfassung des jeweiligen Lernstandes voraus. Der Vergleich der Schüler:innen untereinander und gegeneinander mit der sozialen Bezugsnorm unterstützt ein Klima des Gegeneinanders sowie gruppendynamische Prozesse durch Etikettierung und Stigmatisierung.

**Bewertung:** Die stärkenorientierte Rückmeldung mit konstruktiven Hinweisen zur Weiterarbeit hebt das »Gelungene« hervor – und das nicht ohne Hinweise zur Verbesserung oder Korrektur zu geben. Entscheidend ist die Grundhaltung der Rückmeldenden, die Kriterien zu berücksichtigen und zu beschreiben, wie das Lernergebnis bzw. der Lernprozess, wenn auch nur in ersten kleinen Schritten, unter Berücksichtigung der individuellen Bezugsnorm gelungen ist.



Im Idealfall äußern sich die Rückmeldenden wertschätzend und können ihren Eindruck mit einem Beispiel belegen. Nummerierte Satzmuster sind zum Beispiel:

1. **Stärkenorientierung:** »Mir hat gut gefallen ...« oder »Dir ist gut gelungen, weil ...«
2. **Konstruktive Weiterarbeit:** »Mein Tipp für dich ...«
3. **Individuelle Bezugsnorm:** »Insgesamt bist du für dich auf einem guten Weg, weil ...«

Die Lehrkraft kann sich ebenfalls als Reflexionsteilnehmende mit äußern und beteiligen. Dabei dient die Lehrkraft als Vorbild für sprachlich gewandte und wertschätzende Äußerungen.

**Inhaltsbereich:** Was ist der Gegenstandsbereich, der betrachtet werden soll?



Mehr als drei Aspekte lassen sich in einer Gruppenrunde nur schwierig gehaltvoll besprechen. Setzen Sie Prioritäten.

**Zeit:** In welchem Zeitraum, in welcher Zeitspanne und in welchen Zeitabständen soll reflektiert werden?



Je unmittelbarer die Reflexion an den Erarbeitungsprozess rückt, desto sinnlicher und greifbarer sind die Eindrücke und Lernspuren für jedes Kind und die Rückmeldung wird noch bedeutsamer. Die häufige und regelmäßige Reflexion kann einen länger andauernden Lernprozess zusätzlich stützen.

Es hat sich bewährt, eine Zeitspanne von fünf bis zehn Minuten zur gehaltvollen Reflexion einzuplanen. Wird die Zeit am Ende der Unterrichtseinheit knapp, kann man die Anzahl der Reflexionsimpulse reduzieren.

### 3.2 Der didaktische Ort der Reflexion: Der »Bamburger« der täglichen Unterrichtsplanung

An welcher Stelle der Abfolge von Unterrichtsschritten ist eine Reflexion stimmig?

Grundsätzlich hat sich eher gegen Ende der Stunde eine »Schlussreflexion« bewährt, in der fachliche und je nach Notwendigkeit auch soziale oder emotionale Aufmerksamkeitsrichtungen in der Lerngemeinschaft zum Ausdruck gebracht werden. Die vorher in einer Erarbeitung grundlegende Lernerfahrung ist dabei gleichzeitig das Fundament konstruktiver Erkenntnisbildung.

Ergänzend können je nach Stundenschwerpunkt auch eine oder mehrere Zwischenreflexionen sinnvoll sein, nicht nur im Rahmen von Explorationserfahrungen in den musischen Fächern Kunst, Musik oder Sport, sondern auch bei der Durchführung von Versuchen im Sachunterricht, im Sprachhandeln als Sprachforscher:in im Deutschunterricht etc.

Der »Bamburger« der Unterrichtsplanung zeigt die klassischen

Phasen einer Unterrichtseinheit ohne fachdidaktischen Bezug auf. Auf einen zum Beispiel motivierenden Einstieg in die Thematik erfolgt eine Zielangabe. Die Kinder erarbeiten sich ausgewählte Inhalte, die im Folgenden im Plenum präsentiert und mit Fachbegriffen versprachlicht und zusammengeführt sowie gesichert werden. Eine abschließende Reflexion mit passenden Reflexionsimpulsen ist einem fakultativen Transfer vorgeschaltet. Ein Ausblick oder Abschluss rundet die Unterrichtsstunde mit ab.



Der »Bamburger« der Unterrichtsplanung